

8.
Glückwünschendes Freuden-Gedichte

Von der
Frohen, erwünschten, und glücklichen Wiederkunft
Des

Hochgebohrnen Grafen
und Herrn

SS S R R S

Simon August

Grafen und Edlen Herrn zur Sippe 2c.
Souverainen von Bienen und Ameyden, 2c. Erb-Burg-
Grafen zu Utrecht 2c.

Meines

Gnädigsten Grafen

und zukünftig

Regierenden Landes-Herrn

Als

Ihro Hochgräf. Gnaden

Den 17^{ten} Julii des Jahrs 1747. durch Gottes Hand gesund
und wohlbehalten in

Seiner Väterliches Erb-Land

zurück kamen

Zur unterthänigsten Bezeugung wahrer Freude verfertiger

Von

Christoph Philip Erp-Brockhausen

Prediger des Worts Gottes zur Falle.





Ps. XXX. v. 12. 13.

Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, du hast
meinen Sack ausgezogen und mich mit Freuden gegürtet. Auf daß
dir lobsingende meine Ehre und nicht Stille werde, Herr mein Gott!
ich will dir danken in Ewigkeit.



afß **Hochgebohrner Graf!** Dir dieses Blat
gefallen,

Das meine Niedrigkeit vor Deine Augen legt:
Und mercke gnädigst an, wie Herz und Adern wallen
Für lauter Frölichkeit, die Geist und Lippen regt.

Bei Deiner Wiederkunft durch ungekünstelt Singen
Ein Freuden-Opfer Dir in Demuth darzubringen.

Kaum war die frohe Post bey uns hier eingetroffen:

Graf Simon August kommt nun wieder in Sein
Land.

So sah man überall ein Freuden-volles Hoffen.

Man jauchzte insgesamt: Es rief ein jeder Stand:

Gott Lob! wir werden bald den **theuren Grafen** sehen,
Auf! laßt uns Freuden-voll Ihm nur entgegen gehen.

Willkommen theurer Graf! Du Wunsch der Hohen
Deinen,

Du Hoffnung Deines Volcks, daß Du jetzt wirst erfreun,
Du Freude aller der, die sich mit mir vereinen,
Und für Dein Hohes Wohl Gott ihre Seuffzer weyhn.
Der Dich bishero hat zu unsern Trost bewahret:
Wie solches dieser Tag zur Gnüge offenbahret.

Whöchst beglückter Tag! o ungemeine Wonne!

Die unsre Brust beseelt, und unser Herz erquicket.
Nun sind wir ganz vergnügt, daß unsers Landes Sonne,
Und unsers Herzens Wunsch von uns hie wird erblickt.
Jetzt werden wir beglückt in steter Freude leben:
Weil unser Leben uns in Dir wird wiedergeben.

Wchau Hochgebohrner Graf! so ist des Volcks Ge-
müthe:

So ist des Landes Sinn, davon Du Erb-Herr bist.
Da nun der treue Wunsch durch Gottes grosse Güte,
In Deiner Gegenwart nunmehr erfüllet ist.
Wie? sollte nicht Dein Volk des Herren Namen preisen?
Und Dir zu gleicher Zeit sein frohes Herz weisen?

Ach ja! der grosse Gott sey von uns hochgepriesen,
Und seinem Namen sey in Demuth Dank gesagt,
Für alle seine Treu, die er an uns bewiesen,

Daß er Dich, theurer Graf! bis hiehin hat bewacht.
Wir wollen ewiglich an diese Wohlthat denken,
Und Gott zur Dankbarkeit Herz, Seel und Lippen schenken.

Denn, Hochgebohrner Graf! man darf es frey ge-
sehen:

Gott hat Dich sonderbahr von Jugend an bewahrt.
Er hat, man kont es dort bey Deiner Wiege sehen,
Dich bloß zu unsern Trost für dis Dein Land gespartt.
War nicht der Herr Dein Arzt? wie schon Dein theures Leben
Mit Todes-Furcht, Gefahr, und Schrecken war umgeben.

Und hieraus dürfen wir mit fester Hofnung schließen:
Gott werde immerhin Dein Gott und Vatter seyn:
Ein Gnaden-voller Strom der werde auf Dich fließen:
Und immerwehrend Heyl Dein Hohes Haus erfreun.
Wir glauben ganz gewiß, Gott werde seinen Segen
Durch Dich auf dieses Land in reichem Masse legen.

Betritt denn höchst-beglückt die wahren Tugend-Bege,
Die Deiner Ahnen Fuß vorlängst gebahnet hat.
Dein Gott der leite Dich, er führ Dich seine Stege!
In allen was Du thust, sey er Dein Erster Rath!
So muß ein Land, ein Volk, ein Regiment bestehen:
Wan Fürsten jederzeit mit Gott zu Rathe gehen.

Hier schließ ich mit dem Wunsch und sehnlichsten Begehren
Gott laß das Lippische Haus stets wie die Rosen
blühen.

So lange Sternen stehn muß dessen Wohlfahrt wehren,
Und weil die Schwalben sich nach warmen Dörtern
ziehen.

Und Dich mein Graf und Herr! laß Gott beglückt
regieren,
Bis daß das silbern Haar Dein theures Haupt wird
zieren.





